

## BRIEFE AN DIE REDAKTION

## Die meisten Vorwürfe gegenüber der Kirche relativieren sich

— Von: Michael Bodin, Westviertel  
— Betr.: Leserbrief zum Thema Sternsinger vom 23. Januar

Was haben die Sternsinger falsch gemacht, dass sie nun zur Projektionsfläche einer allgemeinen und zudem höchst undifferenzierten Kirchenkritik werden? Die Antwort heißt: Nichts!

Allein das Bekenntnis, sich für die Kirche zu engagieren, ruft offenbar Menschen auf den Plan, die hinter jeder kirchlichen Aktivität finstere Mächte am Werk sehen und mit Stichworten wie „Kreuzzug“, „ketzerisch“ und „Scheiterhaufen“ ihr düsteres mittelalterliches Kirchenbild vor sich hertragen. Wie falsch dies ist, kann man erfreulicherweise auf der Seite 12 derselben RZ-Ausgabe im Beitrag über den kommenden Katholikentag nachlesen. Katholische Kirche, das sind in der Stadt Recklinghausen eben auch mehr als 44.000 Bürgerinnen und Bürger. Keine finstere Macht also, sondern eine relevante gesellschaftliche Gruppe. Neben der Leserbriefspalte steht die Ankündigung der Orgelmatineen in St. Peter. Auch dafür wer-

den richtigerweise Kirchensteuermittel verwendet. Die abgebildete schöne Propsteikirche mag mit ihrem Grundstück in bester Innenstadtlage einigen Wert haben. Was aber nützt ein solcher Wert finanziell, wenn das Gebäude für den Gottesdienst genutzt und als historisches Denkmal erhalten werden muss?

So relativieren sich die meisten der Vorwürfe gegenüber der angeblich überreichen Kirche. Die katholische Kirche in Deutschland ist im weltweiten Vergleich nicht arm. Fast überall auf der Welt ist sie es jedoch. Und deshalb braucht es auch Aktionen, wie das Dreikönigssingen.

Von den Spenden werden im Übrigen nicht 30 Prozent einbehalten, wie behauptet, sondern beim Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V. nur 6,75 Prozent, nachzulesen im Jahresbericht 2016. Das Geld wird auch nicht „behalten“, sondern für notwendige Werbung und Verwaltung eingesetzt. Nur so kann beispielsweise auch die Transparenz durch einen detaillierten und veröffentlichten Jahresbericht hergestellt werden.

@ www.sternsinger.de

## Bin froh, dass unsere Jungs bei den Sternsingern mitgemacht haben

— Von: Jörn Everhard, Speckhorn  
— Betr.: Sternsinger  
— diverse Leserbrief und Berichte

Sehr gerne möchte ich mit diesen Zeilen meinen Dank für die vielen Sternsinger ausdrücken. Gleiches gilt für die vielen ehrenamtlichen Helfer, welche immer wieder die größte Charity-Aktion Deutschlands, wenn nicht sogar weltweit auf den Weg gebracht haben.

Kritik an der Kirche ist schnell geübt und sicher auch hier und da berechtigt. Aber mit der Methode „Holzfäller“, alle unter einer Pauschal-Kritik miteinzubeziehen, finde ich unredlich.

Ich bin froh, dass unsere Jungs bei den Sternsingern mitgemacht haben und auch wieder mitmachen werden. Ich bin stolz, dass sie sich aufgemacht haben, ja sich fröhlich „aufgerafft“ haben.

Kinder für Kinder – das hat doch am Ende wenig mit der

Kirche, auch wenn es durch die Kirche initiiert ist, zu tun. Ich finde es klasse, dass unsere Jungs seit Jahren fast ausschließlich positives Feedback erhalten und auch die fast sieben Stunden Lauferei schnell vergessen sind...

Ich bedanke mich bei allen Sternsingern und Helfern für ihr Engagement und bei den Spendern für jede Unterstützung (dazu zählt auch ein warmer Kakao am Hauseingang lieber Nachbarn:-)).

Es würde mich freuen, wenn der Bürgermeister ein Zeichen der Solidarität sendet. Schließlich trägt seine Partei das „C“ für christlich im Namen...

Stellt Euch vor die jungen Menschen, um sie vor „Haltern“ zu schützen, stellt Euch vor die Kinder, um sie zu unterstützen und zu ermuntern. „Die Reife eines Menschen zeigt sich am deutlichsten an dem Dienst, den er in der Gemeinschaft leistet.“ (Pedro Arrupe) Die vielen Hundert Sternsinger in Recklinghausen haben es bewiesen!

## Sternsingeraktion ist ein Geschenk

— Von: Nicole Martens, Ost  
— Betr.: Sternsinger  
— diverse Leserbrief und Berichte

Meine Kinder und ich waren beim Dreikönigssingen 2018 als Sternsinger in Recklinghausen unterwegs. Ausgesendet wurden die vielen Caspar, Melchior und Balthasare von unserem Pastor in einer kleinen Andacht am Samstagmorgen mit geweihter Kreide und dem Segen 20°C+M+B+18. Die Buchstaben C+M+B stehen für die lateinischen Worte „Christus Mansionem Benedicat“ - Christus segne dieses Haus.

Die Menschen, die uns die Türen öffneten, waren zum allergrößten Teil erfreut uns zu sehen; einige haben tatsächlich auf uns gewartet. Die Kinder singen ein Sternsingerlied, der Segen kommt je nach Wunsch an die Haustür und es wird auf die Solidaraktion „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ hingewiesen. Diesen Dienst erbringen wir gerne, auch ohne Bezahlung! Viele geben eine Geldspende sowie, in nicht wenigen Fällen, Süßigkeiten für die fleißige Gruppe. Ob und wie viel jeder Einzelne spendet, wer die Tür öffnet oder sie direkt wieder schließt, ist jedem selbst überlassen.

Ein Ergebnis unseres Engagements – das Geld – geht, wie in den vergangenen 59

Jahren auch, in verschiedene Projekte für benachteiligte Kinder in vielen Ländern. Neben dem finanziellen Erfolg der Aktion gibt es aber auch noch weitere „Sternstunden“: Gemeinschaft erleben, sich solidarisch zeigen, die eigene Komfortzone verlassen (gerade nach Weihnachten), persönliche Zeit schenken, auf andere Menschen zugehen ....

Die Sternsingeraktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Die persönliche Einstellung zur katholischen Kirche oder zum christlichen Glauben ist an dieser Stelle aus meiner Sicht zweitrangig. In einer Zeit, in der viele Menschen nur noch bis zu ihrer eigenen Haustür denken, und freiwilliges Helfen immer seltener vorkommt, ist die Sternsingeraktion für alle ehrenamtlichen Helfer und „töffnenden“ Menschen ein Geschenk.

INFO Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift, behalten uns aber Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht bearbeitet. Unsere Adresse für Briefe zu lokalen Themen: Recklinghäuser Zeitung, Breite Str. 4, 45657 RE, Fax: 0 23 61 - 18 05 2490  
@ E-Mail: leserm@medienhausbauer.de

## Durch die Hölle gegangen

ALTSTADT. Markus Diegmann wurde als Kind sexuell missbraucht. Zwei Täter kamen ungestraft davon. Darum kämpft er gegen die Verjährungsfrist.

Von Silvia Seimetz

Täglich werden bundesweit 41 Fälle von sexuellem Missbrauch an Kindern angezeigt. Diese Zahl hat Markus Diegmann auf Basis von Polizeistatistiken errechnet. „Die Dunkelziffer ist bis zu 20-mal höher“, sagt er. Seit 13 Monaten führt der 51-Jährige einen öffentlichen Kampf gegen den Missbrauch. Mit seinem Wohnmobil klappert er auf der „Tour41“ viele Städte ab. Gestern machte Diegmann auf dem Altstadtmarkt Halt.

Diegmann wurde mit fünf Jahren zum ersten Mal missbraucht: „Ich habe neun Jahre die Hölle durchlebt mit drei Tätern.“ Die psychischen Folgen hat Diegmann jahrzehntelang durch Rastlosigkeit und viel Arbeit kontrolliert, die ihn bis in die USA führte. „Als mir dort gekündigt wurde, brach das Trauma aus“, blickt er zurück. In Deutschland bekam er einen Platz in einer Spezialklinik.

„Nach sieben Wochen hat man mich mitten in der Therapie nach Hause geschickt, weil die Kostenübernahme durch die Krankenkasse nicht gesichert war“, berichtet er. Zwei Tage später sei das Schreiben zwar da, sein Platz aber vergeben gewesen. „Es geht nur ums Geld, nicht um die Opfer“, sagt Diegmann.

Er selbst hielt es danach nicht mehr in geschlossenen Räumen aus. Seitdem ist das Wohnmobil Diegmanns Zuhause, Büro und Infobus. Wenn er damit auf öffentlichen Plätzen hält und den Tisch mit den Unterschriften aufstellt, kommen die Menschen von allein. So auch gestern. „Jeder Vierte, der unterschreibt, ist selbst



Markus Diegmann hat sich dem Kampf gegen Kindesmissbrauch verschrieben. Auf seiner „Tour41“ sammelt er Unterschriften gegen die Verjährungsfrist. —FOTO: NOWACZYK

betroffen“, sagt Markus Diegmann. Mit ihnen führt er häufig intensive Gespräche.

„Oft erkennen Erwachsene erst in einer Therapie, dass sie als Kind sexuell missbraucht wurden. Ist die Tat verjährt, haben die Betroffenen keine Handhabe“, erklärt er. Ihm geht es aber längst um viel mehr, als eine Million Unterschriften gegen die Verjährungsfrist zusammenzubekommen. Denn da er bislang „erst“ 30.000 Unterschriften gesammelt hat, wird das noch Jahre dauern. „Ich kläre

Opfer und Eltern auf und informiere über Hilfsangebote“, berichtet er. Dass es finanzielle Hilfen aus Fonds, ein Recht auf Entschädigung und Beratungsstellen gibt, wüssten viele nicht. Aber die vorhandenen Angebote reichten auch bei Weitem nicht aus.

Der „Getriebene“, wie er sich selbst nennt, hat Ziele vor Augen: Prävention, Akuthilfemaßnahmen und die Verjährungsfrist abschaffen. „Die Unterschriften werde ich direkt im Bundesministerium für Familie abgeben.“

## INFO

## Unterstützen

Wer die „Tour41“ von Markus Diegmann unterstützen möchte, kann auch selbst Unterschriften sammeln. Listen und Broschüren zum Herunterladen finden sich neben vielen weiteren Informationen und Ansprechpartnern auf der Homepage:

@ www.tour41.net

## Frauen untersuchen ihr Brustgewebe

Teilnehmerinnen lernen das Tasten.

Paulusviertel. Frauen untersuchen ihre Brust nach der „MammaCareMethode“: Der Kurs startet im Ärztehaus des Prosper-Hospitals an der Mühlenstraße 29, am Donnerstag, 8. Februar, in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr.

Bianca Betha und Melanie Baer sind Krankenschwestern und zertifizierte „MammaCare“-Trainerinnen. Sie zeigen den Teilnehmerinnen, wor-

auf es beim Tasten ankommt. Brustkrebs ist die häufigste bösartige Erkrankung bei Frauen. Weit über die Hälfte der Knoten wird von Frauen selbst ertastet. Mit der „MammaCare“-Methode können Frauen lernen, das „normale“ vom krankhaften Brustgewebe zu unterscheiden.

INFO Kosten: 20 €. Anmeldung unter ☎ 54 30 33.

## Wiedereröffnung mit Glücksrad

Lidl hat Markt modernisiert.

Ost. Nach umfassender Modernisierung eröffnet Lidl heute um 8 Uhr die Filiale an der Castroper Straße 136 neu.

Die Wände des wurden in den vergangenen Tagen grafitgrau gestrichen sowie die Einrichtung und die Kältetechnik erneuert. Am Wiedereröffnungstag können die Kunden durch die Sonderangebote zur Eröffnung stöbern, Backwaren probieren und am

Lidl-Glücksrad dreht. Das Sortiment hat sich nach Angaben des Unternehmens insbesondere in den Bereichen Frischfleisch und -geflügel, Backwaren und Kühlprodukte deutlich weiterentwickelt.

Der Markt an der Castroper Straße 136 hat eine Ladenfläche von 800 Quadratmetern und 90 Parkplätze. Er ist montags bis samstags von 8 bis 21 Uhr geöffnet.

## Ehrenamtler helfen Ehrenamtlern

Die „Röllinghäuser Weihnachtsmann AG“ spendet den Erlös des Familien-Adventsmarktes an fünf Vereine und Institutionen.

Röllinghausen. (sb) Ganze 2500 Euro hatten die fleißigen Helfer der „Röllinghäuser Weihnachtsmann AG“ zu verteilen. Gesammelt wurde das Geld im Rahmen des 7. Familien-Weihnachtsmarktes der Gemeinde Herz Jesu.

AG-Vorsitzender Holger Boehnert begrüßte zur Spendenübergabe zahlreiche Gäste, darunter auch Bürgermeister Christoph Tesche und Vertreter der begünstigten Vereine und Organisationen. „Wir hatten tolle, kreative Stände und viele begeisterte Gäste. Die Stimmung unter den Betreibern der Stände war bestens. Das zeigt die stolze Summe von 2500 Euro“, so Boehnert. Diese wurden auf fünf Vereine und Organisationen verteilt, die diese Gelder in ihre Arbeit einfließen lassen werden.

Margaretha Pawlowski vom Haus Regenbogen kündigte an, man werde das Geld in den Ausbau des ehemaligen Kindergartens St. Martin investieren, den das Johanneswerk gekauft hat. „Dort sollen dauerhaft acht Kinder einziehen“, so Pawlowski. „Bis es so weit ist, muss noch viel getan werden.“ Auch der Förderverein vom Hospiz



Nach der Spendenübergabe der „Weihnachtsmann AG“ stellten sich zum Foto auf (v.l.): Bürgermeister Christoph Tesche, Nils Hampe, Margaretha Pawlowski, Uwe Matecki, Harry Strecker, Vorsitzender Holger Boehnert, Ulrike Much, Malte Herbrand, Jürgen Lau, Christoph Arns und Johannes Bischoff. —FOTO: BALINT

zum heiligen Franziskus darf sich über eine Zuwendung freuen. Ulrike Much erklärte, man werde das Geld in den ambulanten Hospizdienst investieren, der 2017 wiederaufgenommen wurde. Besondere Freude herrschte bei den Fußballern von Schwarz-Weiß Röllinghausen. Das Vereinsheim wurde durch Brandstiftung komplett zerstört. „Ich habe nie in meinem Leben so viele Männer

weinen sehen, weil sie vor dem verbrannten Überresten ihres Lebenswerkes standen“, erinnert sich Boehnert.

Ebenfalls bedacht von der „Weihnachtsmann AG“ wurde der Förderverein „Ortlich & Lohla“ der Ortloh-Grundschule. „Wir werden das Geld in unser Zirkusprojekt stecken, das wir alle vier Jahre durchführen“, erklärte Nils Hampe vom Förderverein. Und auch die Messdiener von

Herz Jesu dürfen sich über eine Spende freuen. „Das ermöglicht uns, mit den Jugendlichen auch mal Ausflüge zu organisieren“, so Johannes Bischoff aus dem Leiter-Team.

Bürgermeister Christoph Tesche fand am Ende nur lobende Worte. „Dass Ehrenamtler anderen Ehrenamtlichen unter die Arme greifen, ist vorbildlich und aller Ehren wert.“

## BLITZER-INFO

## Radarkontrollen der Stadt



RECKLINGHAUSEN. Die Stadt will heute an neun Stellen den Verkehr überwachen. Hier die Standorte des Radarwagens im Einzelnen:

- Am Quellberg
  - Baumstraße
  - Beisinger Weg
  - Im Stübbenberg
  - König-Ludwig-Straße
  - Königstraße
  - Neustraße
  - Otto-Burrmeister-Allee
  - Pappelallee
- Weitere, nicht angekündigte Messstellen sind möglich.

INFO Unser Lokalsender Radio Vest informiert über alle weiteren Blitzer, die Sie uns über die Radio-Vest-Hotline melden:  
☎ 0-8000-910-910  
@ www.medienhausbauer.de/blitzer  
www.radiovest.de

## IN KÜRZE

## Streifzug durch das Universum

Stadtgarten. Klaus Porr lädt bei einer Vorführung im Planetarium, Stadtgarten 6, alle Sternenkundler bis zu acht Jahren zu einem Streifzug durch das All ein. Los geht's am Freitag, 26. Januar, um 16 Uhr. Also: Wer will in einer Stunde quer durchs Universum reisen und dabei allerdaher Interessantes sehen?

Folgende Fragen werden dabei geklärt: Wie entstehen die Mondphasen und warum wandern die Sterne über den Himmel? Was sind die Besonderheiten der Planeten und was gibt es hinter den Grenzen des Sonnensystems?

INFO Eintritt: 3 € für Erwachsene/1,80 € ermäßigt.

## Performance im Prosper-Hospital

Paulusviertel. Die Recklinghäuser Cellistin Barbara Marreck stellt am Sonntag, 28. Januar, um 16 Uhr in der Kapelle des Prosper-Hospitals ihre Performance „In uns kreist das Leben“ vor. Vereint in einem Gesamtkunstwerk findet in der Sprache des Wort-Klang-Bildes die Darbietung ihren eigenen Ausdruck: In der Raumkulisse, gestaltet durch ein Bild, Cellomusik von Giovanni Paolo Simonetti, Cello-Gesang und religiöser Liedtexte, lädt die Künstlerin ein, einen Blick auf uns selbst zu richten. Der Eintritt ist kosten- und anmeldefrei.

## NACHRUF

## Schützen trauern um Uli Wolf

Hochlarmark. (-nn) Eine traurige Nachricht erhielt die Hochlarmark Gilde aus Wernegerode. Der ehemalige Vorsitzende der Nöschener Schützengesellschaft von 1651/1990, Uli Wolf, ist nach schwerer Krankheit gestorben.

Der 65-Jährige war nach der Wende gemeinsam mit dem Hochlarmarker Rainer Dirks einer der Initiatoren der 1991 besiegelten Partnerschaft zwischen beiden Bataillonen.

Die Grünröcke aus Hochlarmark erinnern sich gerne an schöne gemeinsame Stunden, die sie mit Uli Wolf und seiner Frau Christiane, die vor sieben Wochen starb, erleben durften. Die Urnenbeisetzung findet am Samstag um 14 Uhr auf dem Friedhof in Darlingrode statt. Die Gilde Hochlarmark wird den Verstorbenen mit einer starken Abordnung auf seinem letzten Weg begleiten.